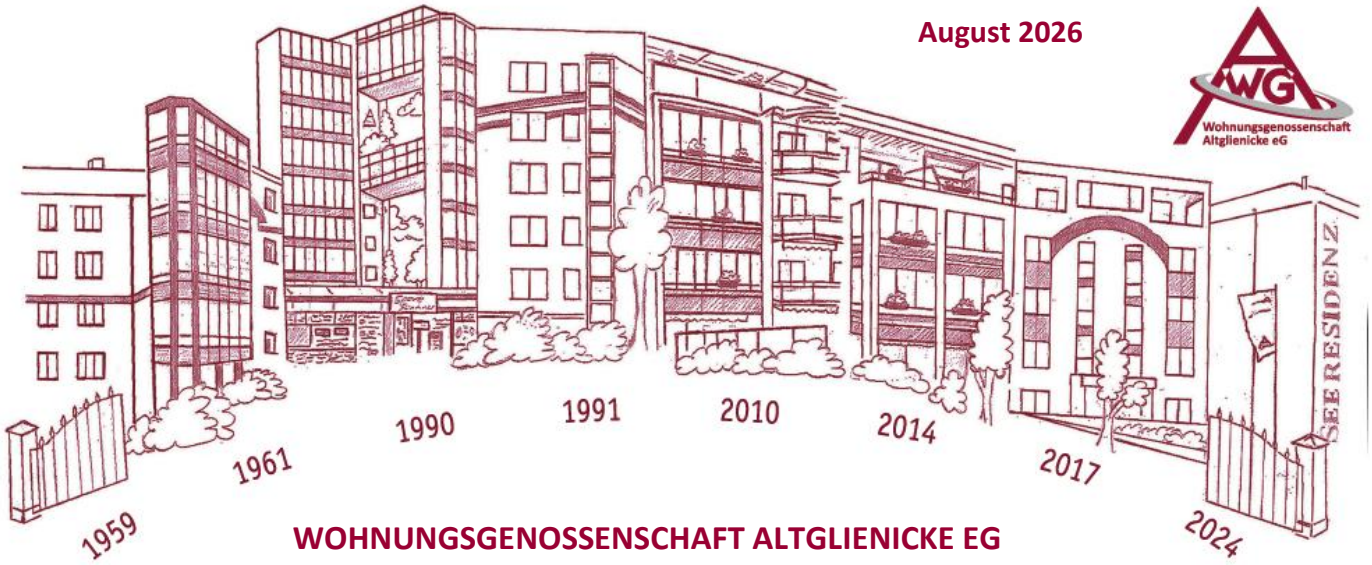
August 2026



WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT ALTGLIENICKE EG

188. Mitgliederinformation

Liebe Mitglieder, liebe Mieter,

wir hoffen, Sie haben die heißen Sommertage gut überstanden und konnten den Sommer trotz der hohen Temperaturen genießen. Vielleicht war ja auch der eine oder andere Tipp aus unserer letzten Mitgliederinformation für Sie hilfreich.

Die große Resonanz auf unser Modernisierungsangebot zur Nachrüstung von Jalousien an den Zimmerfenstern zeigt, dass dieses Thema vielen von Ihnen am Herzen liegt. Die ersten Jalousien wurden bereits montiert und die Rückmeldungen sind durchweg positiv. Viele Bewohner berichten, dass sich das Raumklima jetzt spürbar verbessert hat.

Die hohe Nachfrage bedeutet allerdings auch, dass die Umsetzung etwas Zeit in Anspruch nimmt. Wir arbeiten alle Anmeldungen der Reihe nach ab und bitten Sie daher um Geduld. Selbstverständlich setzen wir alles daran, die Nachrüstungen so zügig wie möglich durchzuführen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis und Ihr Vertrauen.

Sprechstunde des Vorstandes in der Seeresidenz

Als besonderen Service für unsere älteren Mieterinnen, Mieter und Mitglieder in Zeuthen bieten wir künftig in regelmäßigen Abständen eine Sprechstunde des Vorstandes in der Heinestube an. Wir möchten Ihnen damit die Möglichkeit geben, Ihre Fragen, Anliegen oder Anregungen persönlich und ohne weite Wege mit uns zu besprechen.

Die erste Sprechstunde fand bereits am 23. Juli 2026 statt. Aufgrund des großen Interesses haben wir diese kurzerhand als Mieterversammlung durchgeführt, damit niemand lange warten musste und alle Anliegen gemeinsam besprochen werden konnten.

Die nächste Sprechstunde findet am 20. August 2026 statt. Diese möchten wir, so wie ursprünglich vorgesehen, wieder in Form von persönlichen Einzelgesprächen durchführen.

Eine kleine Bitte an unsere Mieter der Seeresidenz:
Bei Reparaturmeldungen warten Sie bitte nicht auf die nächste Sprechstunde oder unseren Besuch vor Ort. Informieren Sie uns stattdessen direkt telefonisch, per E-Mail oder über unseren Hausmeister. So können wir Ihr Anliegen am schnellsten bearbeiten und notwendige Reparaturen ohne Zeitverlust veranlassen.

Verstaatlichungsdebatte: „Ich mache mir Sorgen um Genossenschaften."

Interview mit Maren Kern, Vorständin BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V.

Die Debatte um die Verstaatlichung großer Wohnungsunternehmen prägt auch den Abgeordnetenhauswahlkampf. Die Initiative „Deutsche Wohnen & Co. enteignen" fordert, Bestände von Unternehmen mit mehr als 3.000 Wohnungen nach Art. 15 GG zu verstaatlichen – und verspricht sich davon eine

Entlastung des Wohnungsmarkts in Form niedrigerer Mieten und einfacherer Wohnungssuche. Doch was wäre die Folge? Maren Kern, Vorständin des BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen, ordnet die Diskussion aus genossenschaftlicher Sicht ein.

Frau Kern, viele Menschen hoffen, dass eine Verstaatlichung großer Wohnungsunternehmen den Berliner Wohnungsmarkt entlasten könnte. Können Sie das nachvollziehen?
Die Sorgen vieler Berlinerinnen und Berliner sind real – steigende Mieten, knapper Wohnraum, Angst vor Verdrängung. Das muss ernst genommen werden. Aber die entscheidende Frage ist: Hilft eine Verstaatlichung dabei wirklich? Oder lenkt sie von den Maßnahmen ab, die tatsächlich mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen?

Eine Verstaatlichung würde den Wohnungsmarkt nicht entspannen?
Nein. Sie schafft keine einzige zusätzliche Wohnung – bestehende Wohnungen wechseln nur den Eigentümer. Der eigentliche Engpass bleibt aber: zu wenig Wohnraum. Und die Milliarden, die eine Verstaatlichung den Landeshaushalt kosten würde, fehlen dann für Neubau, Förderung und Infrastruktur. Ganz zu schweigen von den konkreten Risiken für Genossenschaften und ihre Mitglieder.

Was meinen Sie damit – was könnte das für Genossenschaften und ihre Mitglieder bedeuten?
Viele Berliner Genossenschaften bewirtschaften selbst mehr als 3.000 Wohnungen. Würden die dann auch verstaatlicht? Nein, sagt die Initiative: das soll gesetzlich ausgeschlossen werden. Aber: geht das? Und hätte das dann auch vor einem Gericht Bestand? Da haben viele Juristen erhebliche Zweifel, weil das beispielsweise beim Mietendeckel auch nicht geklappt hat.

Was heißt das aber, wenn meine eigene Genossenschaft plötzlich doch verstaatlicht würde: Was passiert mit meiner Wohnung? Mit meiner Mitgliedschaft? Was wird aus meinen Genossenschaftsanteilen – also meinem Geld? Was passiert, wenn meine Genossenschaft wegen der Verstaatlichung ihrer Wohnungen am Ende sogar insolvent wird? Das sind ganz konkrete Fragen, die weit in den persönlichen Alltag hineinreichen – auf die es aber keine sicheren Antworten gibt.

Was wäre aus Ihrer Sicht stattdessen der richtige Weg für eine Entspannung des Berliner Wohnungsmarkts?
Berlin braucht keine Debatte darüber, wer bestehende Wohnungen besitzt – sondern wie bestehendes (Miet-)Recht eingehalten wird und wie neuer Wohnraum entsteht. Bezahlbar, schnell, in großen Stückzahlen. Dafür braucht es Flächen, schnellere Genehmigungen und verlässliche Förderung. Entspannung am Wohnungsmarkt gibt es nicht durch Eigentümerwechsel, sondern durch mehr Wohnungen. Genossenschaften beweisen seit mehr als 130 Jahren, dass bezahlbares Wohnen dauerhaft funktioniert – nicht für kurzfristige Renditen, sondern im Interesse ihrer Mitglieder. Wer mehr Gemeinwohl auf dem Wohnungsmarkt will, sollte genau die stärken, die es seit Generationen leben. (*Ende des Interviews)*

Und genau deshalb ist auch unsere Genossenschaft seit vielen Jahren Mitglied dieser Marketinginitiative:
Unter dem Motto „Für die Zukunft des Wohnens" macht die Marketinginitiative der Wohnungsbaugenossenschaften Deutschland e. V. gemeinsam mit ihren Mitgliedsgenossenschaften mit einer deutschlandweiten Plakatkampagne auf die Bedeutung dieser Wohnform aufmerksam.

Die Kampagne ist in zahlreichen Städten und Regionen auf Werbeflächen präsent und rückt die Stärken der Wohnungsbaugenossenschaften in den Mittelpunkt: bezahlbarer Wohnraum, langfristige Sicherheit, [redacted] starke Nachbarschaften und demokratische Mitbestimmung.

Gerade angesichts der großen Herausforderungen auf dem Wohnungsmarkt zeigen Wohnungsgenossenschaften, dass wirtschaftlicher Erfolg und gesellschaftliche Verantwortung sich nicht ausschließen, sondern bedingen. Wir schaffen nicht nur Wohnraum, sondern gestalten lebenswerte Quartiere, stärken den sozialen Zusammenhalt und investieren langfristig in unsere Bestände – zum Wohle der Mitglieder und kommender Generationen.

Wohnungsbaugenossenschaften stehen seit vielen Jahrzehnten für Verlässlichkeit, Verantwortung und Gemeinschaft. Mit unserer Kampagne zeigen wir, dass dieses Modell nicht nur erfolgreich ist, sondern Antworten auf die Wohnfragen von morgen bietet.

Mehr als 400 Wohnungsgenossenschaften senden damit ein klares Signal: Wer die Zukunft des Wohnens gestalten will, braucht Wohnformen, die langfristig gedacht, [redacted] und den Menschen in den Mittelpunkt stellen müssen. Genau dafür stehen Wohnungsgenossenschaften – gestern, heute und morgen.

Wir waren dabei

In diesem Jahr hat die Marketinginititiative der Berliner Genossenschaften zum Genossenschaftstag am 4. Juli 2026 wieder zu einer Fahrradsternfahrt aufgerufen. Aus allen Richtungen Berlins radelten unter Polizeibegleitung 1.200 Mitglieder und Mitarbeiter der Genossenschaften zum Brandenburger Tor zur Kundgebung und von dort zur Trabrennbahn Marienfelde.

Hier erwarteten die großen und kleinen Radler neben kostenfreien Imbiss und Getränkeständen die Möglichkeit, in einem Sulky mitzufahren, mit dem Bobrennfahrer und Olympiasieger Georg Fleischhauer zu plaudern und sogar einmal im wirklich engen Bob Platz zu nehmen.
Für die Jüngsten gab es Bastelstationen, Kinderschminken, Ponyreiten, eine lustige Fotobox und vieles mehr. Lange Schlangen bildeten sich am Stand der Polizei, die kostenlose Fahrradkennzeichnungen zur Diebstahlprävention durchführte.

Vielleicht hat dieser kleine Bericht dazu beigetragen, dass Sie im nächsten Jahr gemeinsam mit uns radeln. Wir würden uns freuen!

Dieses Foto zeigt unsere Mitglieder, die von der Springbornstraße in Johannisthal losradelten und sich schon auf die Sternfahrt im nächsten Jahr freuen.

Gegenseitige Aufmerksamkeit ist gefragt

Viele Mieter kennen sich im Haus sehr gut, teilweise durch gelegentliche Schwätzchen im Treppenhaus oder durch gemeinsames Kaffeetrinken, andere nur vom „Guten Tag“ sagen.

- Bild KI-erstellt -

Unabhängig davon, wie eng der Kontakt ist, kann Aufmerksamkeit Leben retten. Vielleicht fällt Ihnen ja auf, dass Sie Frau Krause seit ein paar Tagen nicht mehr gesehen haben, obwohl sie sonst oft aus dem Fenster schaut, der Briefkasten quillt über und im Hausflur steht das nicht reingeholte Essen des Lieferdienstes.
Vielleicht ist sie verreist, vielleicht nicht. Die meisten gehen vorbei und denken, jemand anderes wird es schon merken und sich kümmern.

Es geht nicht um große Hilfsaktionen, sondern das Umfeld bewusst in den Blick zu nehmen. Es ist gar nicht schlimm, in solchen Fällen einfach mal zu klingeln und zu schauen, ob es Frau Krause gut geht.

Wir haben schon Verschiedenes erlebt. Eine Mieterin lag nach einem Sturz hilflos in der Wohnung, nur durch das Lauschen an der Wohnungstür wurden ihre inzwischen leisen Rufe wahrgenommen und es konnte Hilfe geholt werden. In einem anderen Fall drang ein sehr unangenehmer Geruch durch die Wohnungstür, der nichts Gutes ahnen ließ.

Solche Beobachtungen sind keine Einmischung, sie können entscheidend oder sogar lebensrettend sein. Zum Beispiel, wenn Sie einen Rauchwarnmelder hören, der nicht nur kurz piept, weil die Batterie leer ist, sondern einen anhaltenden Alarmton sendet. Hier gilt, lieber einmal zu viel die Feuerwehr rufen als einmal zu wenig. Das ist keine Überreaktion, das ist das Richtige.
Feuchtigkeitsflecken an der Decke weisen auf ein defektes Wasserrohr hin und sollten ebenso schnell gemeldet werden, bevor ein größerer Schaden entsteht.

Unsere Hausmeister haben stets offene Augen und Ohren, können aber nicht immer überall sein. Insofern sind wir oft auf Ihre Mitwirkung angewiesen. Wenn Ihnen in oder an der Nachbarwohnung etwas auffällt, informieren Sie uns bitte. Wir haben meistens mehrere Möglichkeiten der Kontaktaufnahme, auch über Familienangehörige, die uns Mieter im Kontaktbogen benannt haben.

Wir sind als Genossenschaft eine Gemeinschaft, die füreinander hinschaut und das Treppenhaus ist ein Ort, an dem Nachbarschaft beginnt. Wenn uns jüngst berichtet wurde, dass junge neu eingezogene Mieter den älteren im Treppenhaus anbieten die Tasche hochzutragen, sind wir begeistert und es zeigt, dass gute Nachbarschaft zwischen allen Generationen funktionieren kann.

In diesem Sinne, ergreifen Sie doch einfach mal die Initiative und sprechen Ihre Nachbarn an, mit denen bisher kein Kontakt bestand. Nicht nur ein *„Hallo“*, sondern auch ein *„Wie geht es Ihnen, gut durch den Sommer gekommen?“* kann ein Anfang sein.

„Freizeithandwerker“ gesucht

Unser Mitgliedertreff sucht Mieter, die Zeit und Lust haben, mittwochs oder freitags am Vormittag Mietern bei kleineren Reparaturen zu helfen. Das kann zum Beispiel der kaputte Schlauch oder der Lampentausch am Fahrrad sein, oder, oder, oder 😉

-Bild KI-erstellt -

Wir würden uns über freiwillige Helfer sehr freuen.
Tel.: 030-6780680 oder info@wg-altglienicke.de

Veranstaltungstipps für Sie

Heinestube in der Seeresidenz Zeuthen

03.09.2026, ab 16 Uhr	Grillnachmittag mit DJ Klaus
29.10.2026, 15:00 Uhr	Tanztee

Mitgliedertreff Altglienicke

07.09.2026, 14:00 Uhr	Kaffeeklatsch
23.09.2026, 10:00 Uhr	„Achtung Betrüger!“ Informationsveranstaltung der Polizei Berlin
25.09.2026, 19:00 Uhr	„Die Kleene aus Berlin“ Helga-Hahnemann-Double
30.10.2026, 18:30 Uhr	Countryabend „Fairschärft“
18.11.2026, 09:30 Uhr	Seifenworkshop

weitere Veranstaltungen

27.08.2026, ab 16 Uhr	Sommerfest im Innenhof hinter unserer Geschäftsstelle
08.09.2026, 8:00 Uhr	Busfahrt nach Brandenburg und Mops-Führung
07.10.2026, 8:30 Uhr	Sagenwanderung durch den ältesten Volkspark Berlins
04.11.2026, 10:00 Uhr	Kristallzüchtung, Betriebsführung in Adlershof

Wenn Sie sich für diese Veranstaltungen interessieren, dann achten Sie bitte auf die Aushänge im Schaukasten Ihres Treppenhauses. Nähere Informationen gibt Ihnen auch gern unsere Mitarbeiterin, Frau Brunk.
Anmeldungen sind entweder telefonisch unter der Rufnummer 030-6 78 06 80 oder per E-Mail möglich, an mitgliedertreff@wg-altglienicke.de

Sonderangebot für unsere Mieter

Inzwischen schon traditionell, feiert unser Gewerbemieter, Optiker Herr Sülflow, vor seinem Ladengeschäft wieder ein kleines Sommerfest, zu dem Sie herzlich eingeladen sind.

Am 5. September 2026 können Sie sich dort zwischen 9 und 14 Uhr einen Rabatt auf eine Brillenfassung erwürfeln und sich kostenlos Ihre Brille reinigen oder die Nasenpads auswechseln lassen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir uns zu unserem Sommerfest am 27. August 2026, ab 16 Uhr bis ca. 21 Uhr, im Innenhof unserer Genossenschaft zu einem Plausch bei einem bunten Bühnenprogramm treffen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Marion Dawurske
Vorstand